

## Trafohalle E, München: Einladendes Foyer zur Isarphilharmonie



L1130636.jpg (oben): Die lichtdurchflutete Halle E, einst Trafohalle der Stadtwerke München, fungiert als Foyer der neu erbauten Isarphilharmonie. Weil nach Ansicht des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege „eine etwas staubig-raue Atmosphäre der Halle viel besser steht als ein durchgestyltes Interieur,“ blieben der Lastenkran, die Balustraden und die Bodenmarkierungen erhalten. Auch Eisentüren, zahlreiche Fenster und viele weitere Details wurden restauriert statt erneuert.

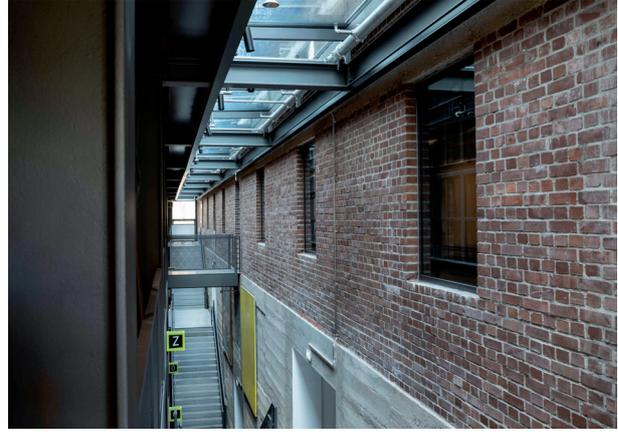
DSC5053.jpg: Neu dagegen ist der Haupteingang zum ebenfalls neu angelegten Vorplatz zur Isar hin (auch in der obigen Abbildung zu sehen). Mit dem bauzeitlichen Haupteingang zur Hans-Preissingen-Straße hin hat die Halle E seit der Umnutzung zwei „Haupteingänge“. Zur Realisierung entschieden die Architekten sich für die Stahlssysteme VISS Fassade und Janisol Türen.

Architekten: GMP, Hamburg, in Zusammenarbeit mit CL MAP, München  
Fotos: Horst Schiffmann, München | © Jansen AG, Oberrieth  
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

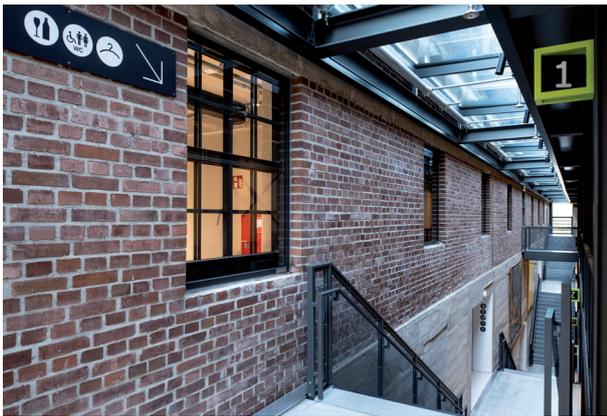
Trafohalle E, München:  
**Einladendes Foyer zur Isarphilharmonie**



L1130796.jpg: Eine gläserne „Fuge“ mit zwei Treppenläufen verbindet die Halle E mit der neu erbauten Isarphilharmonie.



L1130756.jpg: Was zuvor eine Aussenfassade war, wurde dadurch zu einer Innenfassade mit Brandschutzanforderungen.



DSC5067.jpg: Die nunmehr innen liegenden Fenster konnten durch Brandschutzfenster aus Janisol 2 ertüchtigt werden.



L1130742.jpg: Dank der schmalen Profile harmonisieren die vorgesetzten Brandschutzelemente mit dem historischen Bestand.



DSC5058.jpg: Haupteingang zur Hans-Preissinger-Strasse hin; gefertigt aus den Stahlssystemen VISS Fassade und Janisol.



DSC5032.jpg: Haupteingang am neu geschaffenen Vorplatz zur Isar hin; ebenfalls mit den Stahlssystemen von Jansen realisiert.

Architekten: GMP, Hamburg, in Zusammenarbeit mit CL MAP, München  
Fotos: Horst Schiffmann, München | © Jansen AG, Oberriet  
Redaktion: BAUtext Mediendienst, München

Trafohalle E, München:

## Einladendes Foyer zur Isarphilharmonie

*Das städtische Kulturzentrum Gasteig HP8 im Münchner Stadtteil Sendling dient eigentlich als Ersatz für den Gasteig in Haidhausen während dessen Sanierung. Eigentlich, denn schon jetzt ist abzusehen, dass das Ensemble, das sich um die sogenannte „Halle E“ herum gruppiert, auch über diese Zeit hinaus Bestand haben wird. Zum charakteristischen Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Halle E tragen Stahlfenster und -türen bei. Im Bereich der „Fuge“ gewährleisten sie ausserdem den baulichen Brandschutz.*

Industrie-, Werkstatt- und Verwaltungsgebäude prägen das ehemalige Areal der Stadtwerke im Münchner Stadtteil Sendling. In diesem gewachsenen Gefüge entstanden unter dem Namen „Gasteig HP8“ neben der Isarphilharmonie drei weitere Gebäude für die Münchner Volkshochschule, die Hochschule für Musik und Theater München sowie für ein Restaurant und weitere Veranstaltungssäle. Die städtebauliche Positionierung dieser Modulbauten inszeniert die nahezu einhundert Jahre alte Transformatorenhalle (Halle E) als räumlichen und funktionalen Mittelpunkt des neuen kulturellen Quartiers: Mit einer lichten Höhe von 21 m im verglasten Innenhof bildet sie das zentrale Foyer der Isarphilharmonie. Das Erdgeschoss beherbergt u.a. Info- und Ticketschalter, Garderoben, ein Café und einen Kinosaal. Die beiden darüber liegenden Galerien nutzt die Münchner Stadtbibliothek.

### **Charakteristische Bauelemente erhalten**

Die Halle E wurde von 1926 bis 1929 im Auftrag der Stadtwerke als Lager- und Funktionshalle für das benachbarte Heizkraftwerk Süd gebaut. Mit ihrer klaren Formensprache ist sie ein seltenes und deshalb schützenswertes Beispiel der damaligen Moderne in München. Um den industriellen Charakter der lichtdurchfluteten Halle zu wahren, blieb der leuchtend gelbe Lastenkrane unter der Lichtdecke ebenso erhalten wie die blauen Balustraden der Galerien und die Bodenmarkierungen. „Wir finden, dass eine etwas staubig-raue Atmosphäre der Halle viel besser steht als ein durchgestyltes Interieur,“ so Prof. Dipl.-Ing. Architekt Mathias Pfeil, Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege. Deshalb wurden auch Eisentüren, Rundbogenfenster und viele weitere Details restauriert statt erneuert. Viele historische Fenster konnten beibehalten werden, indem man sie durch vorgesetzte Brandschutzfenster ertüchtigte; nur wenige Fenster mussten ausgetauscht werden. Die mit den Arbeiten beauftragte Firma Niebuhr Stahlglastechnik, Gardelegen, fertigte die vorgesetzten Brandschutzkonstruktionen aus dem Profilsystem Janisol 2 von Jansen. Die neuen, feingliedrigen Elemente harmonisieren mit dem Bestand; sie sind an ihrer einheitlich grauen Farbe (DB 703) gut zu erkennen (bei den historischen Fenstern wurden die originalen Farbtöne beibehalten).

Trafohalle E, München:

## Einladendes Foyer zur Isarphilharmonie

### Verglaste Fuge verbindet

gmp Architekten haben dafür gesorgt, dass die Ebenen des Altbaus fließend in die des Neubaus übergehen. Die sogenannte Fuge – sie verbindet die Aussenmauern der Halle E mit der neu erbauten Philharmonie – mit zwei voneinander wegstrebenden Himmelsleitern ist eine der beiden grundlegenden architektonischen Aussagen auf dem Gelände des Gasteig HP8. Die andere ist die Orientierung des Ensembles weg vom städtischen Getriebe hin zum nahen Isarkanal. Hier schafft ein neu angelegter Vorplatz die Verbindung zum urbanen Grün. So kommt es, dass die Halle E zwei Hauptzugänge hat: Einen von der vielbefahrenen Hans-Preissinger-Strasse aus (daher der Name HP8), den anderen vom neu geschaffenen Vorplatz. Beide Eingangsanlagen wurden mit Stahlprofilen von Jansen realisiert. Niebuhr Stahlglastechnik fertigte sie aus dem VISS Fassadensystem mit Türflügeln aus Janisol. Ihnen vorgesetzt sind einbruchssichere Gittertüren aus stählernen Vierkantrohren. Sie ermöglichen an heißen Tagen die nächtliche Querlüftung. Diese ebenso bemerkenswerte wie durchdachte Lösung zeigt, mit wie viel Umsicht die Architekten bei der Sanierung der Halle E zu Werk gegangen sind. Entstanden ist ein ganz-tägig belebter, öffentlicher Ort, der sicherlich über die Interimsnutzung durch die Philharmonie hinaus Bestand haben wird.

#### BAUTAFEL

**Bauherr:** Gasteig München GmbH, München  
**Architekten:** GMP in Zusammenarbeit mit CL MAP, München  
**Metallbauer:** Niebuhr Stahlglastechnik GmbH, Gardelegen  
**Verwendete Profilsysteme:** VISS 50, Janisol, Janisol 2, Janisol Arte, Economy 50 (Innentüren)  
**Systemlieferant:** Schüco Stahlssystem Jansen, Bielefeld  
**Systemhersteller:** Jansen AG, CH-Oberriet

Fotos: Horst Schiffmann, München  
Bildrechte: Jansen AG, Oberriet/CH  
Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

#### Kontakt für die Redaktionen

BAUtext Mediendienst München  
Anne Marie Ring  
Pernerkrepppe 20  
DE-81925 München  
Tel.: +49 (0)89 12 09 62 77  
Mail: a.ring@bautext.de  
www.bautext.de

Jansen AG  
Anita Lösch  
Industriestrasse 34  
CH-9463 Oberriet SG  
Tel.: +41 (0)71 763 99 31  
Mail: anita.loesch@jansen.com  
www.jansen.com